

# «Liechtenstein braucht keine LSVÄ»

Interview mit dem FBPL-Landtagsabgeordneten Elmar Kindle

Der FBPL-Landtagsabgeordnete Elmar Kindle sprach sich bereits im Parlament gegen die Übernahme der schweizerischen LSVÄ in Liechtenstein aus. «Liechtenstein braucht keine LSVÄ», betonte er im Gespräch mit dem Volksblatt. Elmar Kindle erläuterte die Gründe, warum er sich gegen die Einführung dieser leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe ausspricht.

Mit Elmar Kindle sprach Peter Kindle

**Sie sprechen sich gegen die LSVÄ aus. Welches sind Ihres Erachtens die Beweggründe, ein Nein in die Urne zu legen?**

Elmar Kindle: Für ein Nein zur LSVÄ gibt es mehrere Gründe. Einerseits ist die von der Regierung geplante Mittelverwendung falsch, des Weiteren kann für Liechtenstein bei einer Einführung der LSVÄ verkehrspolitisch nichts erreicht werden. Dazu kommt noch, dass es den Unternehmen, welche die LSVÄ-Gebühren zu entrichten haben, in existenzieller Hinsicht an den Kragen gehen kann. Liechtenstein braucht keine LSVÄ.

**Regierungsrat Norbert Marxer veröffentlichte vor wenigen Tagen ein Statement, wo er feststellte, dass es durch die LSVÄ weniger Lärm und weniger Verkehr geben werde. Sie behaupten das Gegenteil.**

Dass die Einführung der LSVÄ in Liechtenstein weniger Verkehr bringen wird, ist für mich ein Ammenmärchen. Man betrachte nur den Umstand, dass lediglich 3,7 Prozent aller Frachtgüter in Liechtenstein auf der Schiene transportiert werden können. Die Schiene fällt also als alternative Transportmöglichkeit weg.

**Die Befürworter erwähnen aber, dass Leerfahrten von Lastwagen durch die Einführung der LSVÄ besser verhindert werden können. Können Sie diese Ansicht teilen? Kann mit dieser Verhinderung von Leerfahrten ein positiver Effekt für die Umwelt durchgesetzt werden?**

Durch die LSVÄ können auch Leerfahrten nicht weiter ver-

hindert werden, wie dies von Seiten der Befürworter immer wieder behauptet wird. Dazu ein einfaches Beispiel: Fährt ein Betonmischer nach Planken, so kann er auf dem Rückweg nicht einfach den Hausmüll aufladen und ihn nach Buchs in die Verbrennungsanlage bringen. Er ist gezwungen, leer zurückzufahren. So einfach funktioniert das nicht.

Ein weiterer Fakt ist, dass Camionere schon immer den kürzesten Weg an ihr Ziel gesucht haben. Da wird sich durch die Abgabe der LSVÄ nichts ändern. Die LSVÄ bringt lediglich einen umweltbelastenden Effekt mit: Durch den Umstand, dass hohe LSVÄ-Gebühren entrichtet werden müssen, werden dem Frächter Prügel zwischen die Beine geworfen. Die Abgabegebühren sind so hoch, dass der Frächter aus finanziellen Gründen nicht mehr in neue Fahrzeuge investieren kann, welche mit umweltfreundlicheren Motoren laufen und dadurch weniger Schadstoffe in die Umwelt ausstossen.

**Sie sehen also die Gefahr, dass bei einer Einführung der LSVÄ in verkehrs- und umweltpolitischer Hinsicht keine Vorteile entstehen können?**

Die finanziellen Vorteile für Frächter werden durch einen Umstieg auf kleinere Fahrzeuge geradezu gefördert, denn sowohl die Nacht-, als auch die Sonntagsfahrverbote fallen weg. Die Fahrzeugindustrie hat diesen Trend bereits erkannt. Auf Werbeplakaten werden Fahrzeuge dieser Art schon angepriesen und den Frächtern schmackhaft gemacht.

**Falls Liechtenstein die LSVÄ ablehnt: Befürchten Sie negative Auswirkungen auf das freundschaftliche Verhältnis zur Schweiz?**

Ich denke nicht, dass die Beziehungen zur Schweiz bei einer Ablehnung der LSVÄ negativ belastet werden könnten. Bis heute ist der Fakt klar, dass Liechtenstein in der Schweiz Abgaben bezahlen muss, umgekehrt ist es aber nicht so. Eine Ungleichbehandlung zwischen der Schweiz und Liechtenstein ist heute schon vorhanden. Dieser Umstand belastet das Verhältnis auch nicht. Ich rechne weder mit wirtschaftlichen, noch mit politischen Beeinträchtigungen. Die LSVÄ, welche in der Schweiz bereits Tatsache ist, wird sowieso auf den Preis aller Güter, die im Import oder Export mit der Schweiz stehen, berechnet.



Der FBPL-Abgeordnete Elmar Kindle ist sich sicher: «Wir brauchen keine LSVÄ». (Bilder: bak)

## Volksabstimmung

22. / 24. September



Im Gegenteil: Die Bevölkerung Liechtensteins wird sich bei einer Einführung der LSVÄ vielleicht bald schon an weiteren Mehrverkehr gewöhnen müssen. Betrachtet man den Umstand, dass im Jahr 2005 die LSVÄ-Gebühren schon verdoppelt werden sollen, so kommen Transporteure schnell an ihre finanziellen Limits. Die einzige Möglichkeit besteht dann für Transportunternehmen darin, sich von ihren älteren Grossfahrzeugen zu trennen und auf kleinere Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von unter 3,5 Tonnen. Fahrzeuge dieser Art unterliegen der Abgabegebühr nicht. Das bringt uns dann ef-

**Dann glauben Sie auch nicht, dass aufgrund eines LSVÄ-Neins Zollhäuschen auf den Rheinbrücken aufgestellt werden?**

An das Märchen von Zollhäuschen auf den Rheinbrücken glaube ich aus rein verkehrssicherheitstechnischen Gründen nicht. Man stelle sich nur die Staus vor, welche dadurch an den Autobahnausfahrten entstehen würden. Zollhäuschen sind schlichtweg unmöglich.

**Liechtenstein ist einerseits der Zollunion mit der Schweiz, als auch der Institution EWR zugehörig. Ist die**

**LSVÄ Ihres Erachtens EWR-konform?**

Diese Frage ist sehr umstritten. Ich denke jedoch, die EWR-Verträglichkeit einer liechtensteinischen LSVÄ ist sehr problematisch. Auch die Regierung äusserte sich bis heute noch nicht, wie unsere EWR-Partner zu dieser Frage stehen. Über Verhandlungen mit den Vertragspartnern wurde nichts bekannt. Es ist fraglich, ob die Regierung solche Verhandlungen mit den EWR-Partnern richtig geführt hat. Die Auswirkungen einer Nichtverträglichkeit mit dem geltenden EWR-Recht ist meines Erachtens zur Zeit noch nicht bezifferbar. Ich wünsche mir, dass wir nicht schon in Bälde vor diesen Problemen stehen und die Regierung in argumentativen Notstand kommt.

**Anfangs unseres Gespräches haben Sie auch die von der Regierung geplante Mittelverwendung aus den LSVÄ-Einnahmen kritisiert. Warum sollen die Einnahmen aus der LSVÄ nicht in die AHV gesteckt werden?**

Eines vorweg: In der Schweiz macht die LSVÄ als Lenkungsabgabe durchaus Sinn. In unserem Nachbarland sollen verkehrsspezifische Projekte, wie beispielsweise die NEAT finanziert werden. In Liechtenstein ist dies nicht der Fall. Meines Erachtens müssten die LSVÄ-Einnahmen, falls die Bürger der Abgabe überhaupt zustimmen, in den Verkehr fliessen. Die Einheit der Materie muss bewahrt werden. Ich denke auch an die Vergangenheit zurück. Bei der Ausgestaltung des neuen Krankenversicherungs-

gesetz betonte die Regierung, dass auch Grenzgänger beim Vorschlag der Bürgerpartei profitiert hätten. Dies wurde heftig verurteilt. Heute aber schlägt die Regierung bei der LSVÄ genau das vor, was sie in Vergangenheit noch als unhaltbar abtat. Durch die zweckentfremdete Mittelverwendung - das Geld soll in die AHV zur Mitfinanzierung der Frühpension fliessen - welche von der Regierung vorgeschlagen wird, kommen auch Ausländer, die in Liechtenstein arbeiten, in den Genuss dieser Vorzüge. Ich verstehe diese Trendwende der Regierung nicht. Das kann ich beim besten Willen nicht nachvollziehen. Des Weiteren kommt dazu, dass Rentner die LSVÄ mitfinanzieren, jedoch aber nie von diesen Zahlungen profitieren können.

REKLAME

Reverso Duoface

JAEGER-LECOULTRE

IM ZENTRUM DER KUNST

HUBER

UHREN SCHMUCK

VADUZ • FORSTENTUM LIECHTENSTEIN



Die LSVÄ sei weder in verkehrs- noch umweltpolitischer Hinsicht ein Vorteil für unser Land, stellte Elmar Kindle fest. Mit der LSVÄ entstehe Mehrverkehr.